

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2020

Die Landrätin als Kreispolizeibehörde Kleve

<https://kleve.polizei.nrw>



Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Corona-Pandemie bestimmte 2020 unser gesellschaftliches Leben. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus schränkten uns drastisch ein, was sich auch durch spürbar weniger Verkehr auf den Straßen bemerkbar machte. Im Kreis Kleve führte dies zu einem Rückgang der Unfälle von über 12 % im Vergleich zum Vorjahr.

Zahlen der Verunglückten nur leicht gesunken; mehr Tote und Schwerverletzte

Leider ließ sich diese günstige Entwicklung bei den Unfällen mit Personenschaden nicht feststellen. Die Zahl der Leichtverletzten sank nur leicht, die Zahl der bei einem Unfall Getöteten hingegen stieg im Jahr 2020 auf 17 Menschen gegenüber 15 im Vorjahr. Auch die Zahl der Schwerverletzten ist entgegen dem Landestrend leicht angestiegen.

Im letzten Jahr sind deutlich weniger Kinder verunglückt als im Vorjahr. Besonders betroffen macht mich aber der Tod eines Säuglings, der im Oktober bei einem dramatischen Unfall in Emmerich ums Leben kam.

Gerade im Umgang mit tödlichen Verkehrsunfällen ist der polizeiliche Opferschutz von großer Bedeutung! Unser geschultes Team kümmert sich um die Angehörigen und steht ihnen als Ansprechpartner zur Seite.

Erstmals wieder gestiegene Zahl der verunfallten „Jungen Erwachsenen“

Nach vielen Jahren des Rückgangs stieg die Zahl der verunglückten 18- bis 24-jährigen (Junge Erwachsene) auf 200. Im Vorjahr lag die Zahl noch bei 191 Personen. Ein Anstieg ist leider auch bei den verunglückten Senioren zu verzeichnen.

Deutlich mehr verunglückte Radfahrer

Eine Zahl, die mich zum Nachdenken anregt, ist die Anzahl der verunglückten



Pedelecfahrer. Von 68 Personen im Jahr 2019 verdoppelte sich diese auf 133 Menschen.

Tätigkeitsschwerpunkt - Verkehrsunfall mit Pedelecfahrenden

Die Kreispolizeibehörde Kleve wird darauf reagieren und für das Jahr 2021 einen Tätigkeitsschwerpunkt zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Radfahrenden - Schwerpunkt Pedelecfahrenden - setzen.

Sehr hohe Aufklärungsquote der Verkehrsunfallfluchten

Weiterhin hat die Polizei mit 72,5 % eine sehr hohe Aufklärungsquote im Bereich der Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschaden zu verzeichnen.

Diese sehr gute Quote ist Verdienst akribischer Ermittlungsarbeit, aber auch der Verdienst der Bürgerinnen und Bürger. Denn immer noch gilt:

Jeder Hinweis zu einer Verkehrsunfallflucht, der die Polizei erreicht, trägt dazu bei, dieses keineswegs als Kavaliärdelikt anzusehende Phänomen zu bekämpfen!

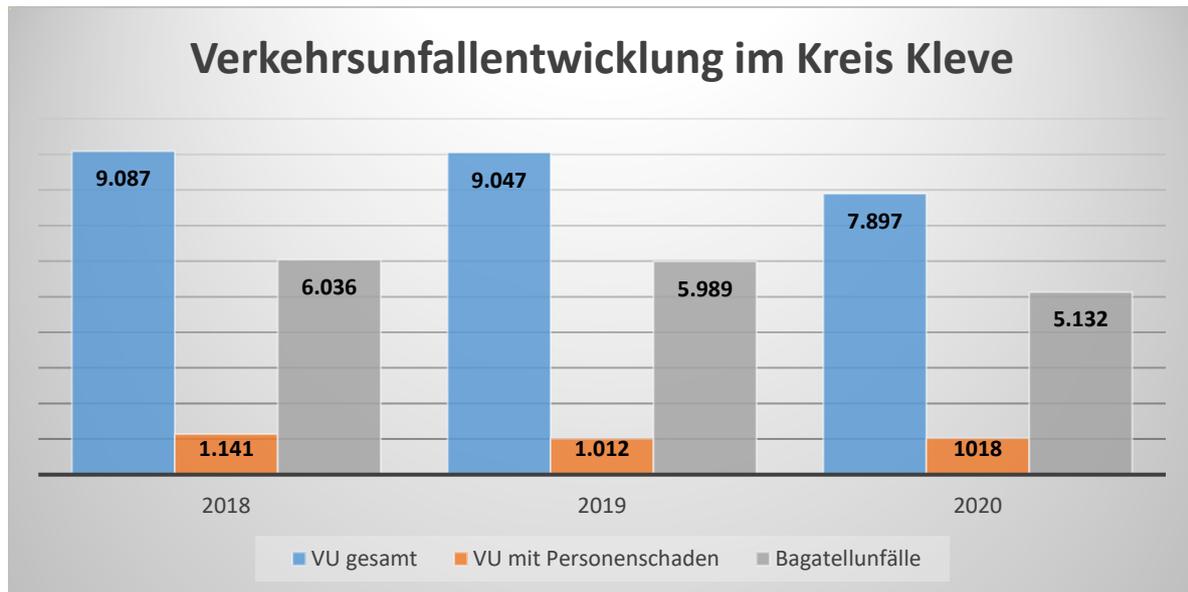
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Silke Gorißen'. The signature is fluid and cursive.

Silke Gorißen

Landrätin

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

Verkehrsunfallentwicklung 2020 Kreis Kleve



Zahlen der Verunglückten nur leicht gesunken; mehr Tote und Schwerverletzte

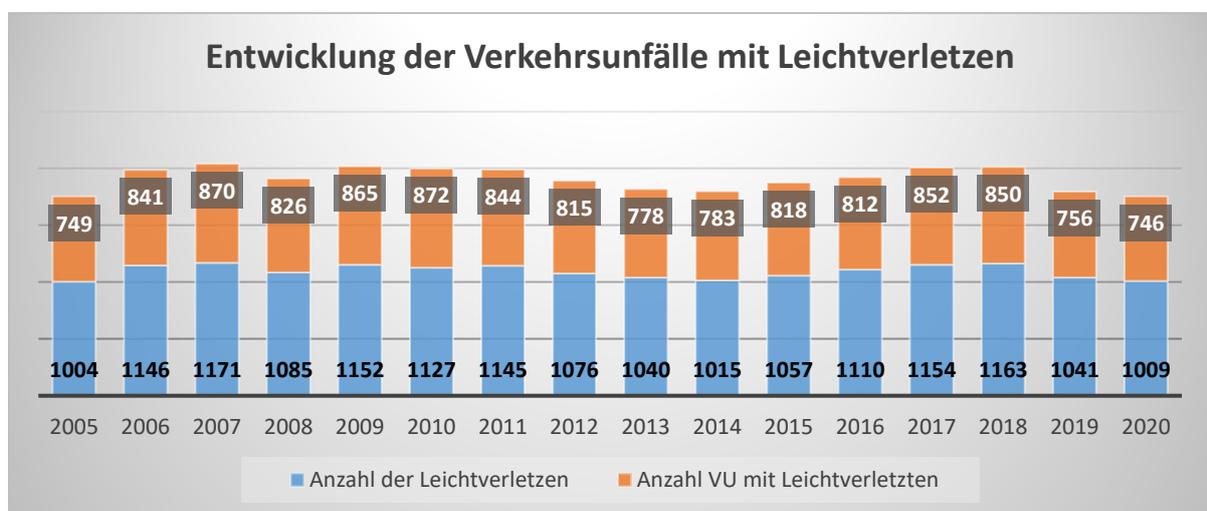
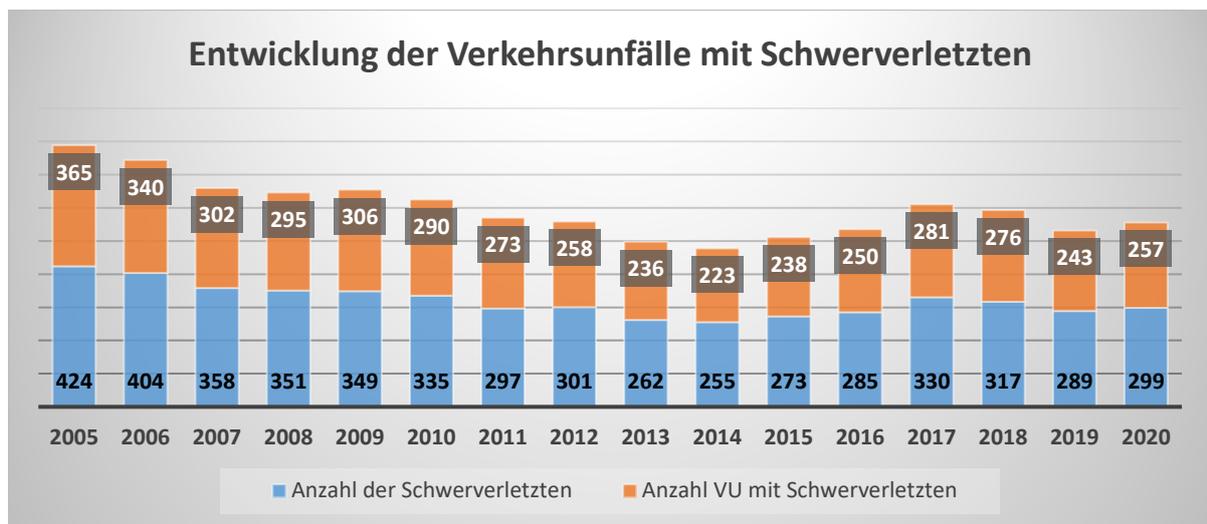
Im Land Nordrhein-Westfalen kamen im Jahr 2020 insgesamt 430 Menschen durch Verkehrsunfälle ums Leben. Dies stellt die niedrigste Zahl von Verkehrstoten seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1953 dar. Im Kreis Kleve hingegen starben im vergangenen Jahr bei 15 Verkehrsunfällen insgesamt 17 Menschen und somit leider zwei Menschen mehr als noch im Vorjahr.



KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

In der Kreispolizeibehörde Kleve werden nach wie vor die Unfälle mit schweren Folgen, also die Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten, zusammenhängend betrachtet. Schließlich sind die Verletzungsfolgen eines Verkehrsunfalls regelmäßig von situativen und örtlichen Umständen abhängig. Dass Unfallfolgen bei höheren Geschwindigkeiten oft schwerwiegender ausfallen, bestätigt sich wieder einmal beim Blick auf das Unfallgeschehen 2020. Insgesamt 10 der 15 Verkehrsunfälle mit getöteten Personen ereigneten sich auf Straßen außerhalb der geschlossenen Ortschaft, wo regelmäßig höhere Geschwindigkeiten zugelassen sind und auch tatsächlich gefahren werden.

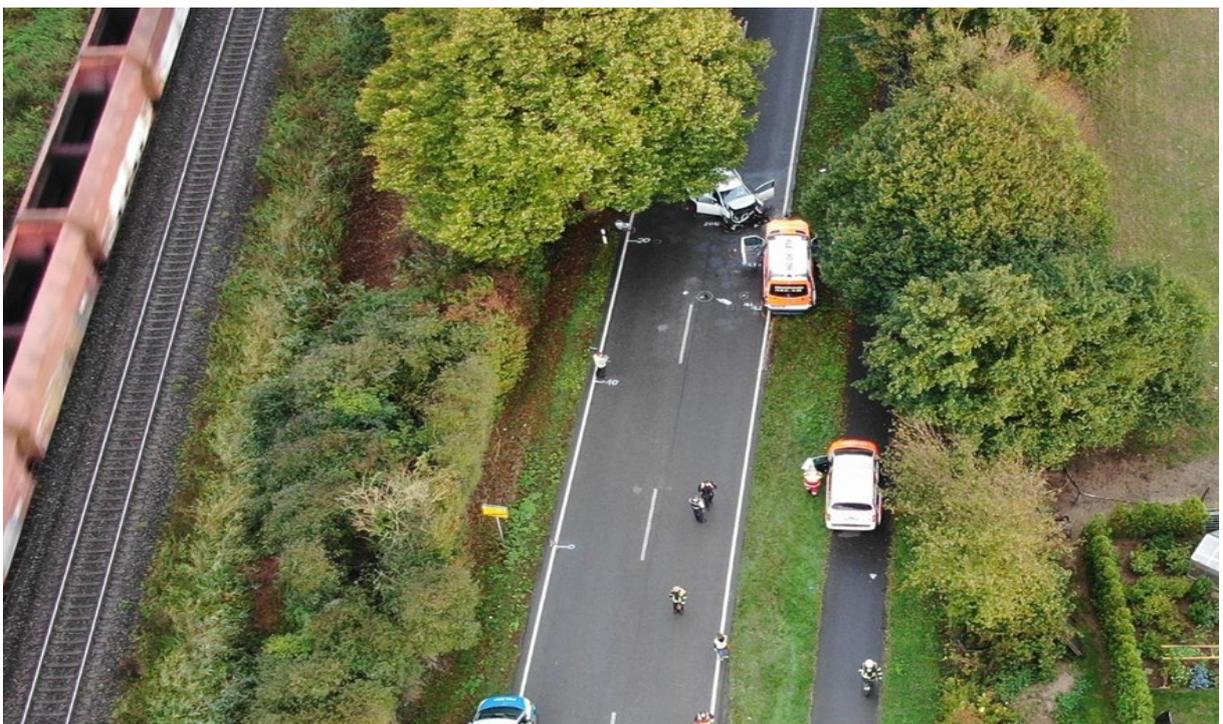
Die Zahl der Schwerverletzten ist im letzten Jahr leicht gestiegen und im Landesvergleich leider immer noch sehr hoch. Nachdem im Jahr 2018 auf Kreis Klever Straßen noch 317 Menschen bei Verkehrsunfällen schwer verletzt wurden, sank diese Zahl im Jahr 2019 bereits um 28 auf 289 Schwerverletzte. Im Jahr 2020 ist nun wieder ein leichter Anstieg um 10 Personen auf insgesamt 299 Personen zu verzeichnen. Dem hingegen konnte die Zahl der leichtverletzten Personen bei Verkehrsunfällen im Jahr 2020 um 32 Personen auf 1009 (1041) gesenkt werden. Insgesamt blieb die Verunglücktenhäufigkeitszahl¹ annähernd gleich mit 422 (429).



¹ Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl oder anders ausgedrückt: Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

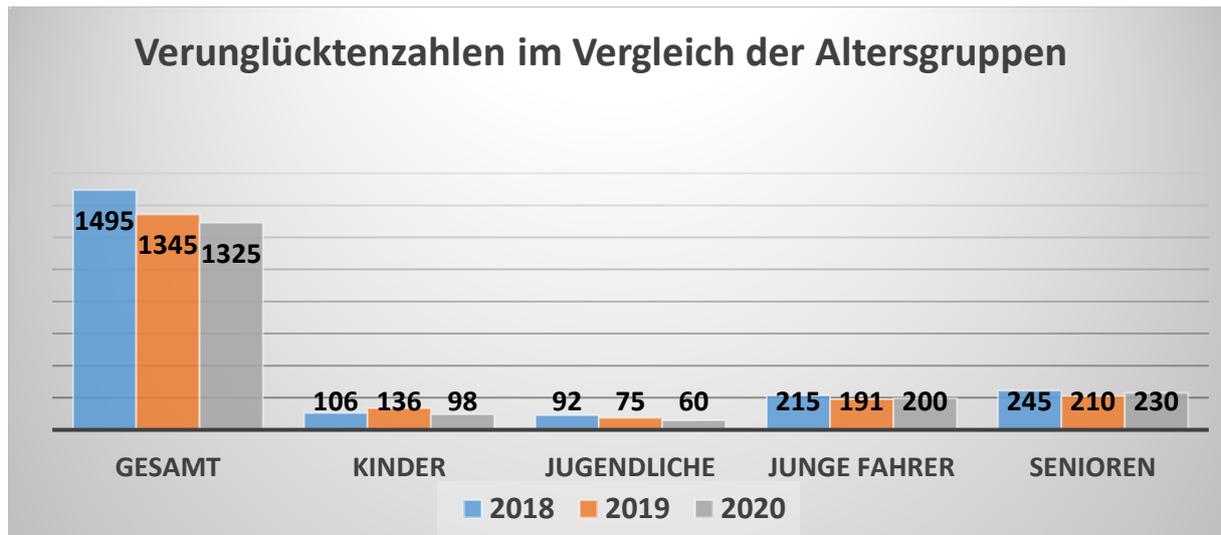
Die Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen hat im letzten Jahr Drohnen als Einsatzmittel in den unterschiedlichen Bereichen der Polizei getestet. Im Bereich der Kreispolizeibehörde Kleve erfolgt dies seit nunmehr einem Jahr schwerpunktmäßig bei der Aufnahme von Verkehrsunfällen mit schweren Folgen. So geschah dieses auch bei den schweren Verkehrsunfällen am 20. Februar letzten Jahres in Kerken-Nieukerk auf der Straße Baersdonk, am 3. April auf der B 67 in Kalkar (s. Foto unten), am 12. Oktober auf der L 7 in Emmerich-Vrasselt (s. Foto ganz unten) sowie am ersten Weihnachtstag auf der B 221 in Straelen.



KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

Einsatzorte können aus zahlreichen Perspektiven betrachtet werden. Das bringt schnell zusätzliche Informationen für die polizeiliche Aufgabenbewältigung. Hochwertige Bildaufnahmen bieten Chancen für eine genauere Abbildung der Unfallorte und der dort zu sichernden Spuren, die Rückschlüsse auf den Unfallhergang zulassen. Die Polizei leistet mit dem Einsatz der Drohnen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Qualität und Gerichtsverwertbarkeit von Verkehrsunfallvorgängen.

Verunglücktenzahlen nach Altersgruppen



Die Verunglücktenzahlen sind insgesamt, ebenso wie die Gesamtanzahl der Unfälle, zurückgegangen. In den verschiedenen Altersgruppen ist die Entwicklung hingegen unterschiedlich.

Weniger verunglückte Kinder, ein Kleinkind getötet

Die Anzahl der verunglückten Kinder stellt mit 98 im Jahr 2020 den niedrigste Wert seit Einführung der Kreis Klever Verkehrsunfallstatistik dar.



KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

Nachdem die Anzahl der verunglückten Kinder im Jahr 2019 mit 136 stark angestiegen war, sank die Zahl der verunglückten Kinder im vergangenen Jahr erfreulicherweise deutlich. Es verunglückten 38 Kinder weniger als noch 2019. Von den verunglückten Kindern verletzten sich 13 (20) schwer und 84 (115) leicht bei Verkehrsunfällen auf den Kreis Klever Straßen.

Die Entwicklung im Bereich der verunglückten Kinder bedeutet einen Rückgang von fast 28 Prozent. 58 (83) der verunglückten Kinder nahmen als Fußgänger oder Radfahrende aktiv am Straßenverkehr teil.

Traurig aber: Im vergangenen Jahr starb erstmals nach Jahren wieder ein Kleinkind als Mitfahrer in einem Pkw bei einem sehr tragischen Verkehrsunfall in Emmerich. Die 32-jährige Mutter war mit ihrem Wagen in den Gegenverkehr geraten und mit einem entgegenkommenden Krankenwagen zusammengestoßen. Sie und die ebenfalls mitfahrenden Töchter erlitten lebensgefährliche Verletzungen (mehr im Anhang „Tödliche Verkehrsunfälle 2020“).



An dieser Stelle noch mal der Hinweis: Sicherheitsausrüstung, wie z. B. Fahrradhelm und reflektierende Kleidung, hat gerade bei Kindern besondere Wichtigkeit. Von entscheidender Bedeutung ist zudem, dass Kinder immer nur verkehrssichere Fahrräder nutzen. Eltern und Erwachsenen kommt eine entscheidende Vorbild- und Aufsichtsfunktion zu. Ausgesprochen wichtig ist schließlich auch, dass Erwachsene darauf achten, mitfahrende Kinder in Kraftfahrzeugen durch richtige Nutzung von geeigneten Rückhalteeinrichtungen zu sichern.

Durch die Fahrradausbildung der Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberater sowie das verkehrspräventive Puppenspiel an Grundschulen erfüllt die Kreispolizeibehörde Kleve ihrer wichtigen Aufgaben in der Verkehrsunfallprävention bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern. Polizeioberkommissarin Stephanie Killewald mit ihrem Drachen „Feo“ verdeutlicht den Kindern der Grundschulen im Kreis

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

Kleve die im Straßenverkehr lauenden Unfallgefahren und vermittelt auf spielerische Weise die richtigen Verhaltensweisen.

Im Rahmen der polizeilichen Schulwegsicherung findet ergänzend regelmäßig die Überwachung verkehrsgerechten Verhaltens allgemein und der Kinder im Besonderen statt.

Erstmals wieder gestiegene Zahl der verunfallten „Jungen Erwachsenen“

Die Zahl der verletzten „Jungen Erwachsenen“ ist im Vergleich zum Vorjahr mit 200 (191) leicht gestiegen. Bei den Schwerverletzten lässt sich eine Steigerung um zwölf von 31 auf 43 Personen bei den 18- bis 24-Jährigen feststellen. Im Jahr 2020 kam aber nur noch ein sogenannter „Junger Erwachsener“ (18- bis 24-Jährige) ums Leben, im Jahr 2019 waren es fünf. Dieser wurde bei einem Unfall in Kerken-Nieukerk mit seinem zwei Jahre älterer Bruder getötet, nachdem ihr Opel Corsa aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abkam und gegen einen Baum prallte.

Leider ist die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen, neben der Gruppe der Jugendlichen (15- bis 17-Jährige), trotz des Rückgangs der Getöteten noch besonders auffällig, denn die Verunglücktenhäufigkeitszahl liegt trotz ihres starken Rückgangs deutlich höher als bei anderen Altersgruppen. Verkehrsunfälle werden zunehmend dadurch verursacht, dass sich Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr ablenken lassen. In besonderem Maße gilt dies für „Junge Erwachsene“. Am häufigsten geschieht dies durch die Nutzung des Smartphones während der Fahrt. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen warnt weiterhin mit der Kampagne „Lenk dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr.

Erneut weniger Jugendliche verletzt - kein Jugendlicher getötet

Die Anzahl der verletzten Jugendlichen sank im Jahr 2020 um 32 auf 60 (92) deutlich. Im Jahr 2020 ist glücklicherweise kein getöteter Jugendlicher auf den Straßen im Kreis Kleve zu verzeichnen, 2019 starb noch ein Jugendlicher.

Die Polizei im Kreis Kleve widmet sich bereits seit dem Jahr 2010 zielgerichtet mit dem landesweiten Präventionsprogramm „**Crash Kurs NRW**“ dieser Altersgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“. „Crash Kurs NRW“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klasse. Im Jahr 2020 nahmen bei den pandemiebedingt nur drei Veranstaltungen im Kreis Kleve immerhin 700 Jugendliche teil. Seit 2010 hatte der „Crash Kurs NRW“ im Kreis Kleve in über 70 Veranstaltungen mehr als 15.000 Teilnehmer. Die positive Resonanz und Nachfrage der hiesigen Schulen ist nach wie vor ungebrochen. Die persönliche Schilderung bewegender Schicksale durch das Crash Kurs-Team sorgt dafür, dass die Jugendlichen stets beeindruckt und nachdenklich ihren Heimweg antreten.

Die Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberater der Polizei führen darüber hinaus hoffentlich bald wieder ihre Projektstage an den Berufsschulen

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

durch, bei denen die Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Folgen überhöhter und nicht angepasster Geschwindigkeit, Ablenkung durch elektronische Geräte und die Bedeutung der Nutzung von Rückhaltesystemen vermittelt werden.

Mehr Verkehrsunfälle mit Senioren; Fünf Senioren² getötet

Nachdem im Jahr 2019 drei Seniorinnen und Senioren bei Verkehrsunfällen auf Kreis Klever Straßen getötet wurden, waren es im Jahr 2020 fünf Senioren, die im Straßenverkehr zu Tode kamen. Dabei waren drei Seniorinnen als sogenannte „Schwache Verkehrsteilnehmer“ unterwegs. Hierbei handelte es sich um Fußgängerinnen im Alter zwischen 76 und 80 Jahren.

Im letzten Jahr stieg die Gesamtzahl der verunglückten Senioren von 210 auf 230. Damit wurden dennoch die hohen Werte aus den Jahren 2017 mit 246 und 2018 mit 245 nicht wieder erreicht. Senioren sind bei Verkehrsunfällen nach wie vor nicht überrepräsentiert.

Die weiterhin wachsende Mobilität älterer Menschen und ihre damit einhergehende Teilnahme am Straßenverkehr als Nutzer von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, insbesondere auch immer mehr Pedelecs, bedeutet zwangsläufig ein höheres Risiko, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu werden.

Drei tote Motorradfahrer; Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Motorradfahrern

Die 16 Städte und Gemeinden des Kreises Kleve sind über ein gut ausgebautes Straßennetz von fast 900 Straßenkilometern Bundes-/Landes- und Kreisstraßen miteinander verbunden. Durch seine Lage zwischen dem Ruhrgebiet und der niederländischen Grenze bietet der Kreis Kleve Anreize für Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer und ist insbesondere an Wochenenden und Feiertagen ein beliebtes Ziel, um Touren, auch mit dem Motorrad, zu unternehmen. In den Jahren 2015 bis 2020 ereigneten sich im Kreis Kleve 15 Verkehrsunfälle, bei denen 16 Motorradfahrer getötet wurden. Weiterhin wurden in diesem Zeitraum 122 Motorradfahrer schwer- und 184 leichtverletzt.

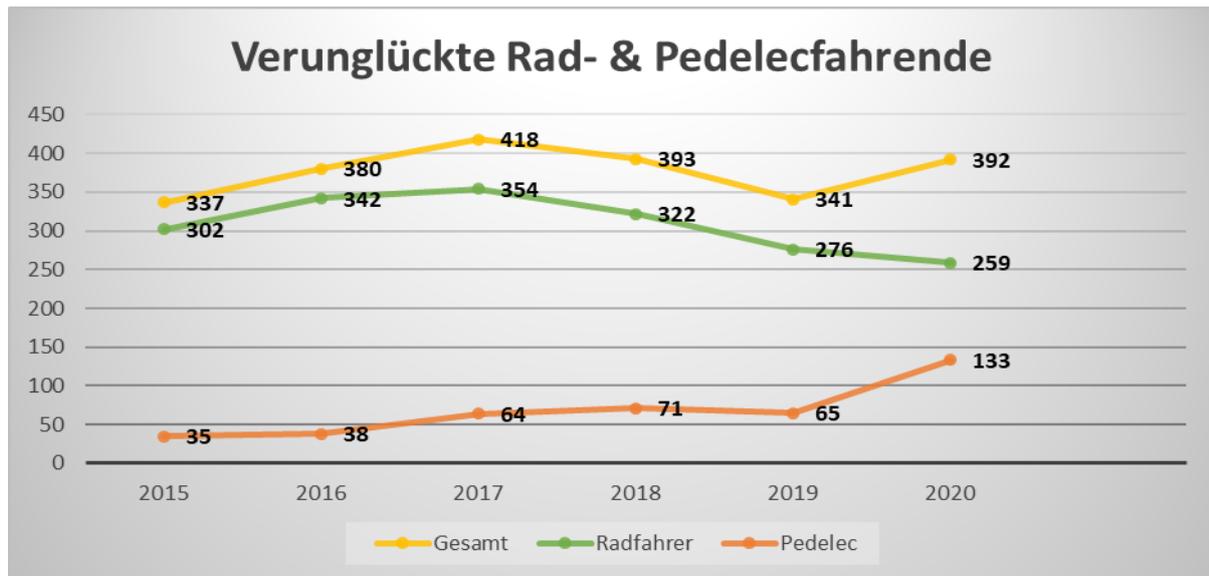
Im Jahr 2019 starben tragischerweise ein junger Motorradfahrer und dessen junge Sozia bei einem für sie unverschuldeten Verkehrsunfall. Im Jahr 2020 stieg die Zahl an und es verloren drei Motorradfahrer bei Verkehrsunfällen im Kreisgebiet ihr Leben. In den vergangenen Jahren handelte es sich bei den getöteten Motorradfahrern überwiegend um erwachsene Verkehrsteilnehmer im Alter zwischen 25 und 60 Jahren, die im Jahr 2020 Getöteten waren 39, 57 und 75 Jahre alt.

² Senioren im Sinne der Unfallstatistik sind Verkehrsteilnehmer im Alter von 65 Jahren und älter

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

Die Kreispolizeibehörde Kleve plant deshalb zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Motorradfahrern für das Jahr 2021 Schwerpunkteinsätze und auch präventive Aktionen wie z. B. begleitende Motorradausfahrten oder die Begleitung der Motorradwallfahrt in Kevelaer.

Deutlich mehr verunglückte Radfahrende, Tätigkeitsschwerpunkt Verkehrsunfälle mit Pedelec-fahrenden³



In 2020 verunglückten 392 (341) Radfahrende⁴ auf den Straßen im Kreis Kleve. Es wurden hierbei sowohl ein Fahrradfahrer als auch eine Pedelec-fahrerin⁵ bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Die Anzahl der schwerverletzten Fahrradfahrenden nahm zu um 7 auf 57 (50). Bei den Pedelec-fahrenden ist ein deutlicher Anstieg um 20 auf 38 (18) zu verzeichnen. 201 (224) Fahrradfahrende verletzten sich im Jahr 2020 auf den Straßen des Kreises Kleve leicht, bei den Pedelec-fahrenden kam es ebenfalls zu einem deutlichen Anstieg um 47 auf 94 (47) Leichtverletzte.

Die Gesamtzahl der verunglückten Radfahrenden ist somit um 51 (fast 15%) gestiegen und diese sind weiterhin überproportional hoch in der Summe aller Verunglückten mit 29,6% (25,4%) vertreten.

Bei den Kontrollen im täglichen Dienst im Jahr 2020 wurden 3.114 Verkehrsverstöße von Radfahrenden festgestellt und mit Geldbußen sanktioniert. Dabei waren u. a. das Benutzen des falschen Radweges, das Fahren ohne vorgeschriebene Beleuchtung, das Missachten von Verkehrszeichen (u. a. Vorfahrtsregelung) und besonders das verbotswidrige Nutzen elektronischer Geräte (Smartphones) Hauptgründe für polizeiliches Einschreiten. Insgesamt waren es fast 685 Radfahrende, die sich durch das Halten oder Bedienen ihres Handys bzw. Smartphones vom Verkehrsgeschehen ablenken ließen und deswegen ein Verwarnungsgeld zahlen mussten.

³ Auf die jeweils weibliche Form wird in der Folge zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

⁴ Zur besseren Lesbarkeit umfasst der Begriff Radfahrende die Fahrrad- und Pedelec-fahrenden.

⁵ Pedelec: Fahrrad mit limitierter Tretunterstützung, max. 25 km/h

KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020

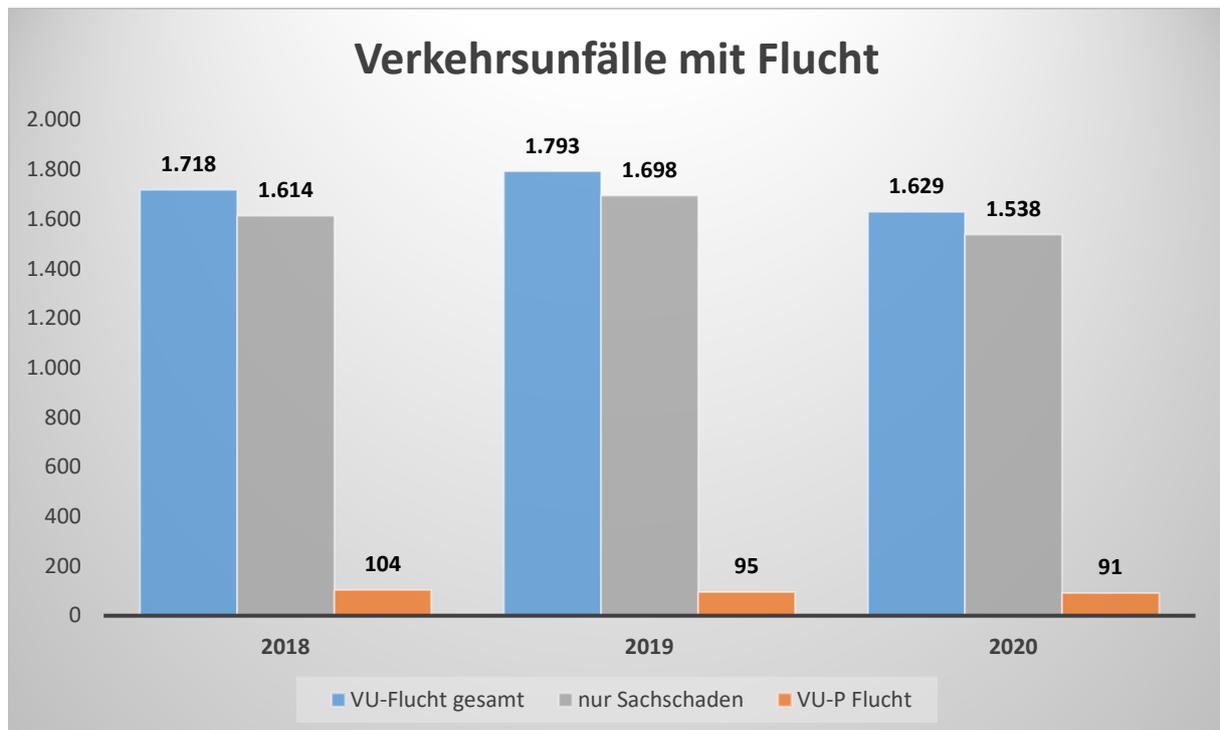
Bereits in den Vorjahren haben wir an dieser Stelle über die Bedeutung des Tragens eines Fahrradhelms gesprochen. Aber nach wie vor gilt, dass bezogen auf die Schwere von Unfallfolgen das Tragen eines Fahrradhelms oftmals entscheidend ist. Aus Unfallberichten zu einzelnen Verkehrsunfällen 2020 ist zu entnehmen, dass nur das Tragen eines Helmes den Radfahrenden vor schweren oder gar tödlichen Kopfverletzungen schützte. Außerdem gilt nach wie vor, dass die gute Sichtbarkeit, u.a. durch Einschalten der Beleuchtung am Fahrrad oder das Tragen reflektierender Oberbekleidung, des Radfahrenden für das Erkennen durch andere Verkehrsteilnehmer sehr wichtig ist.

An den jährlich durch die Kreispolizeibehörde Kleve angebotenen Fahr- und Sicherheitstrainings für Pedelec-fahrende nahmen auch im Jahr 2020 wieder mehrere Pedelec-Besitzer teil. Pandemiebedingt konnte im Jahr 2020 aber lediglich eine reduzierte Anzahl an Veranstaltungen durchgeführt werden. An 12 Trainingsveranstaltungen in den Kommunen des Kreises Kleve beteiligten sich insgesamt 50 Personen.

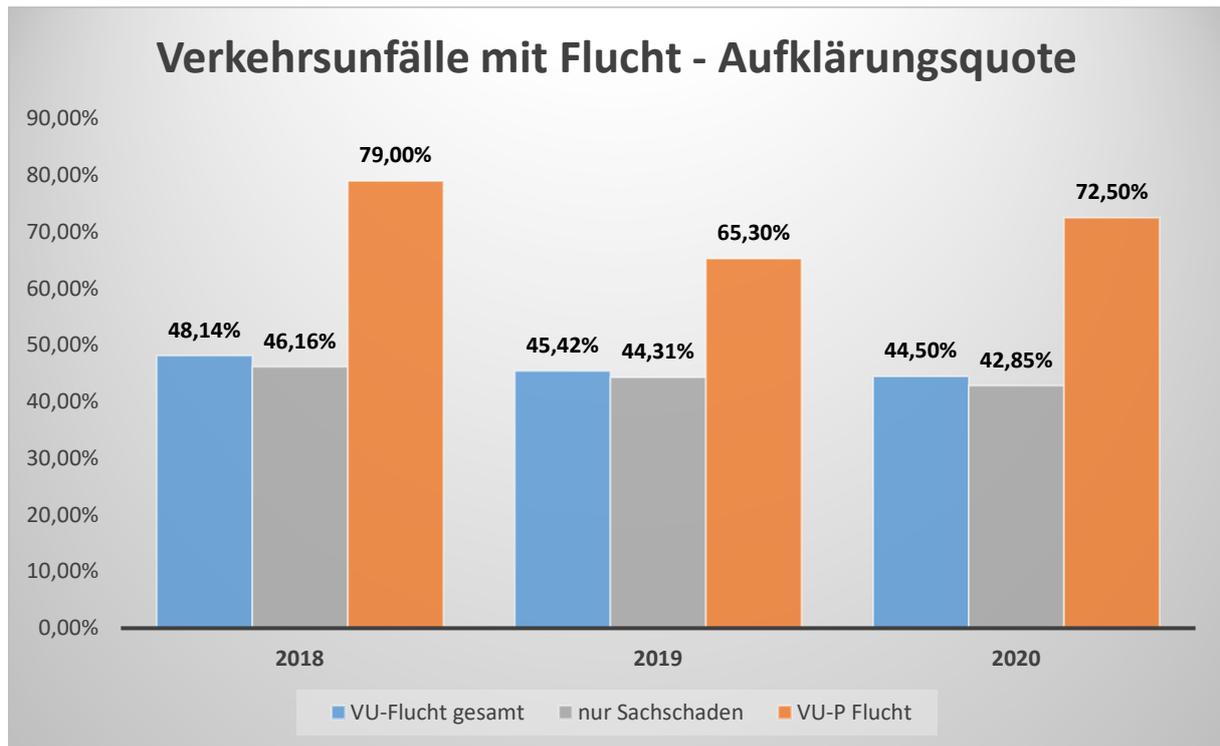
Um der negativen Entwicklung im Bereich der verunglückten Radfahrenden entgegenzuwirken wird die Kreispolizeibehörde Kleve im Jahr 2021 in ihrer polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit einen Tätigkeitsschwerpunkt in der Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrrad- und Pedelec-fahrenden setzen.

Die Fahrsicherheitstrainings für Pedelecbesitzer werden, sobald die pandemische Entwicklung es zulässt, wieder aufgenommen und regelmäßig in der Presse und über Soziale Medien angekündigt.

Sehr hohe Aufklärungsquote der Verkehrsunfallfluchten



KPB Kleve - Verkehrsunfallstatistik 2020



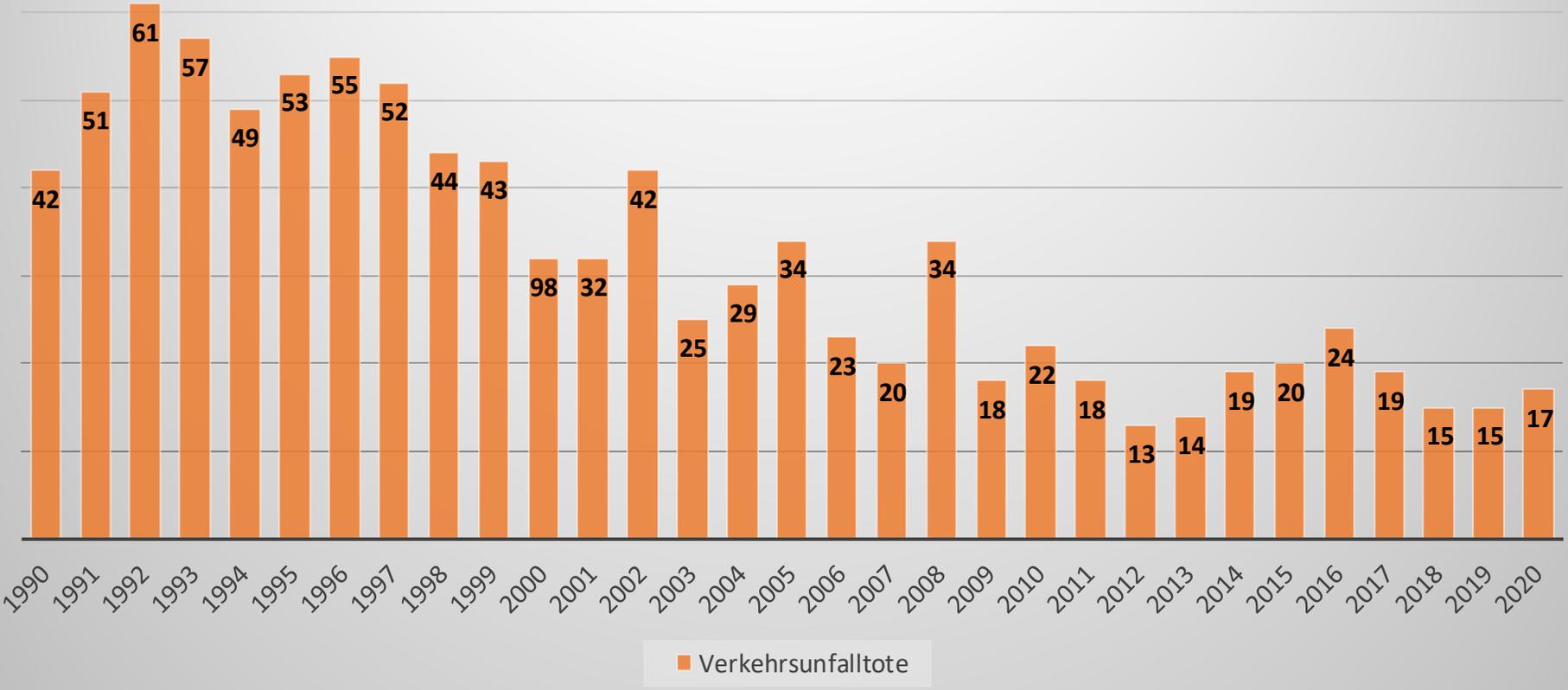
Im Jahr 2020 sank die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten leicht um 164 von 1.793 auf 1.629. Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank erfreulicherweise erneut um 4 von 95 auf 91 Fälle. Mit 66 aufgeklärten Fällen lag die Aufklärungsquote im vergangenen Jahr bei 72,5 % und somit noch höher als im Vorjahr. Dieser Wert stellt im Landesvergleich erneut einen Spitzenwert dar. Verkehrsunfallfluchten mit schweren Personenschäden wurden nahezu ausnahmslos aufgeklärt.

Bei der Betrachtung aller Verkehrsunfallfluchten (mit Personen- und Sachschäden) sank die Aufklärungsquote leicht auf 44,5% (45,4%). Das Risiko, nach einer Verkehrsunfallflucht im Kreis Kleve als Täter ermittelt zu werden, ist damit vergleichsweise immer noch hoch.

Der standardmäßige Einsatz der Spurensicherungsfolie bei der Aufnahme von Verkehrsunfallfluchten und die konsequente Veröffentlichung von Zeugenaufrufen in den Medien sind für Ermittlungserfolge in diesem Bereich der polizeilichen Arbeit weiterhin besonders wichtig.

Unverändert gilt für die Kreis Klever Polizei: Eine Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt. Um sich nicht dem Vorwurf einer Unfallflucht und damit dem Verdacht einer Straftat auszusetzen, sollten sich Unfallbeteiligte nicht der Verantwortung entziehen, sondern auch in Zweifelsfällen immer die Polizei rufen.

Verkehrsunfalltote KPB Kleve 1990-2020



Tödliche Verkehrsunfälle im Kreis Kleve 2020

1.: 15.02.2020, 16:10 Uhr, Kleve, Sackstraße:

Eine 80-jährige Kleverin ging zu Fuß auf dem Gehweg der Sackstraße und wurde dort von einem aus einer Hauseinfahrt rückwärts fahrenden Pkw erfasst, der von einer 79-jährigen Kleverin gelenkt wurde. Die 80-Jährige stürzte daraufhin zu Boden und verletzte sich schwer. Die Seniorin erlag ihren schweren Verletzungen noch am selben Tag in einem örtlichen Krankenhaus.

2.: 20.02.2020, 05:50 Uhr, Kerken-Nieukerk, Baersdonker Straße (K 21):

Zwei Brüder aus Geldern verloren bei einem tragischen Verkehrsunfall ihr Leben. Der Jüngere, ein 24-Jähriger, befuhr mit seinem Opel Corsa auf dem Weg zur Arbeit die Baersdonker Straße in Richtung Wachtendonk. Beifahrer war sein 26-jähriger Bruder. Aus ungeklärter Ursache kam der Opel Corsa in einer langezogenen Rechtskurve von der Fahrbahn ab und der 24-Jährige verlor die Kontrolle über seinen Pkw. Der schleudernde Wagen prallte daraufhin gegen einen Baum, kippte auf die Seite und prallte schließlich mit dem Dach voran gegen einen weiteren Baum. Die beiden jungen Männer wurden hierbei so schwer verletzt, dass sie noch an der Unfallstelle verstarben.

3.: 03.04.2020, 16:11 Uhr, Kalkar, Neulouisendorf (B 67):

Ein 39-jähriger Kalkarer geriet mit seinem getunten VW Golf auf der Gocher Straße aus Richtung Kalkar kommend ins Schleudern und stieß mit hoher Geschwindigkeit auf der Gegenfahrbahn mit einem entgegenkommenden Lkw zusammen, der von einem 68-jährigen Gocher gelenkt wurde. Der 39-Jährige erlitt durch den Zusammenstoß tödliche Verletzungen und wurde in seinem Pkw eingeklemmt. Der Fahrer der Sattelzugmaschine erlitt einen Schock. Die technische Begutachtung durch einen Sachverständigen bestätigte mehrere unzulässige technische Veränderungen an dem verunfallten VW Golf.

4.: 07.04.2020, 17:08 Uhr, Straelen, Kevelaerer Straße (L361)/Zur Heistershöhe:

Ein 39-Jähriger Motorradfahrer aus Geldern befuhr mit seinem Motorrad der Marke Honda die Kevelaerer Straße in Richtung Walbeck. An der Kreuzung Zur Heistershöhe beabsichtigte er, einen vorausfahrenden Fiat Ducato zu überholen. Der 59-jährige Fahrer des Fiat Ducato bog in diesem Moment nach links in die Straße Zur Heistershöhe ab, woraufhin das Motorrad gegen den Fiat stieß. Der Motorradfahrer zog sich dabei schwerste Verletzungen zu und verstarb noch an der Unfallstelle. Die beiden Insassen des Fiat Ducato erlitten leichte Verletzungen.

5.: 30.05.2020, 12:10 Uhr, Straelen-Auwel, Arcener Straße/Maasstraße (L480):

Ein 57-jähriger Motorradfahrer aus Mönchengladbach befuhr mit seinem Motorrad der Marke Harley-Davidson die Maasstraße in Richtung Auwel-Holt. An der Kreuzung zur Arcener Straße bog er bei Grünlicht nach links ab. In diesem Moment kam ihm mit hoher Geschwindigkeit ein 22-jähriger Issumer in seinem BMW entgegen, der ebenfalls bei Grünlicht die

Kreuzung geradeaus passieren wollte. Im Kreuzungsbereich kam es zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge, wobei der Motorradfahrer lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Er erlag wenig später in einem örtlichen Krankenhaus seinen Verletzungen.

6.: 17.06.2020, 16:08 Uhr, Rees-Empel, Reeser Straße (B67)/Goiner Allee:

Eine 70-jährige Pkw-Fahrerin aus Isselburg befuhr die Reeser Straße aus Richtung Bocholt kommend. An der Kreuzung Reeser Straße/Groiner Allee bog sie nach links ab, nachdem sie zuvor einen entgegenkommenden Motorradfahrer passieren ließ. Ein hinter diesem Motorrad in gleicher Richtung fahrender 75-jähriger Niederländer aus Duiven stieß mit seinem Motorrad der Marke BMW mit dem abbiegenden Skoda der Isselburgerin zusammen, woraufhin der 75-Jährige vom Motorrad geschleudert wurde. Der Motorradfahrer erlitt schwerste Verletzungen und erlag diesen trotz notärztlicher Reanimation noch an der Unfallstelle.

7.: 26.06.2020, 11:25 Uhr, Kevelaer-Winnekenonk, Hauptstraße 12:

Ein 81 Jahre alter Mann aus Kevelaer stieß mit seinem Audi beim Anfahren vom rechten Fahrbahnrand der Hauptstraße gegen einen voraus geparkten Peugeot. Anschließend fuhr er aus ungeklärter Ursache nach rechts auf den Gehweg und erfasste dort eine 77-jährige Frau aus Kevelaer. Die 77 Jahre alte Frau lief auf dem Gehweg mit ihrem Rollator. Vom Gehweg aus streifte der Audi-Fahrer zwei Hauswände, bevor er nach links auf die Fahrbahn zurück lenkte. Auf dem Weg zurück auf die Fahrbahn schob er einen weiteren, am rechten Fahrbahnrand geparkten, VW Golf auf einen Skoda. Auf der Fahrbahn kollidierte der Kevelaerer schließlich noch mit einem aus Richtung Marktstraße entgegenkommenden Opel Tigra. Die 77-Jährige Fußgängerin erlitt schwerste Verletzungen und musste in eine Spezialklinik geflogen werden. Sie verstarb dort noch am selben Tag. Der 81-Jährige wurde mittels Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, wo er stationär verbleiben musste.

8.: 26.08.2020, 09:55 Uhr, Straelen-Herongen, Niederdorfer Straße 78:

Ein 53-jähriger Pkw-Fahrer aus Mülheim an der Ruhr befuhr mit seinem Mercedes-Benz die Niederdorfer Straße in Fahrtrichtung Herongen, als er auf gerade Strecke aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abkam und mit einem Baum kollidierte. Hierbei zog er sich lebensgefährliche Verletzungen zu und wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik nach Duisburg verbracht. Noch am selben Tag erlag der 53-Jährige dort seinen schweren Verletzungen.

9.: 18.09.2020, 15:25 Uhr, Emmerich am Rhein, Reeser Straße (L7)/An der Schleuse:

Eine 52-jährige Pedelec-Fahrerin aus Isselburg befuhr gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten den Radweg der Reeser Straße (L7) aus Emmerich kommend in Richtung Rees. An der Kreuzung An der Schleuse zeigte die Lichtsignalanlage für Fußgänger und Radfahrer Rot. Der Lebensgefährte der 52-Jährigen stoppte sein Pedelec vor der Kreuzung, die 52-Jährige hingegen fuhr in den Kreuzungsbereich ein und wurde dort von einer großen Sattelzugmaschine erfasst, die von einem 44-jährigen polnischen Fahrer gelenkt wurde. Dieser war für die Radfahrerin von rechts kommend bei Grünlicht angefahren und beabsichtigte, die Kreuzung geradeaus zu überqueren. Die 52-Jährige erlitt beim Zusammenstoß tödliche Verletzungen.

10.: 25.09.2020, 07:44 Uhr, Kleve, Neue Werft:

Ein 44-jähriger Klever befuhr mit seinem Fahrrad den Geh- bzw. Radweg an der Hochschule Rhein-Waal und beabsichtigte offensichtlich, seine Fahrt auf der als Rad- und Fußgängerüberführung angelegten Brücke über den Spoykanal fortzusetzen. Der alkoholisierte Radfahrer geriet von der Fahrbahn ab und stürzte im Bereich der abschüssigen Böschung in den Spoykanal, wo ertrank.

11.: 07.10.2020, 11:40 Uhr, Kalkar, Rheinuferstraße (L 18)/Grietherfeld:

Ein 48-jähriger Emmericher befuhr mit seinem Pkw der Marke Mini die Rheinuferstraße aus Richtung Emmerich kommend in Richtung Wissel. Kurz vor der Einmündung Griether Feld kam er aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab und schleuderte frontal gegen einen Baum. Hierbei erlitt er lebensgefährliche Verletzungen und erlag diesen am 12.10.2020 in einer Duisburger Spezialklinik.

12.: 12.10.2020, 15:50 Uhr, Emmerich am Rhein-Vrasselt, Reeser Straße (L 7):

Eine 32-jährige Emmericherin befuhr mit ihrem Opel Corsa die Reeser Straße aus Richtung Praest in Richtung Emmerich. Mit ihr im Auto saßen ihre drei Kinder, ein sechs Monate alter Säugling und die zwei Töchter, drei und sechs Jahre alt. Kurz vor dem Ortseingang Vrasselt geriet die 32-Jährige aus bisher ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn und stieß dort frontal mit einem Krankentransportwagen zusammen, der in Gegenrichtung unterwegs war. Trotz Vollbremsung und dem Versuch auszuweichen war es dem 58-jährigen Fahrer des Krankenwagens nicht gelungen, den Zusammenstoß zu verhindern. Der 6 Monate alte Junge verstarb trotz Reanimationsversuchen noch vor Ort. Die 32-jährige Fahrerin sowie die beiden anderen Kleinkinder erlitten schwerste und lebensbedrohliche Verletzungen und wurden, teilweise mit Rettungshubschrauber, unterschiedlichen Spezialkliniken zugeführt. Der 58-jährige Fahrer des Krankenwagens erlitt leichte Verletzungen.

Der tragische Verkehrsunfall hat für die junge Familie weitreichende Konsequenzen. Die junge Mutter und ihre mittlerweile 4-jährige Tochter liegen derzeit - sechs Monate nach dem Unfall - immer noch in einer Bochumer Spezialklinik.

13.: 04.12.2020, 10:35 Uhr, Goch, Gartenstraße (Bahnübergang):

Eine 64-jährige Gocherin wurde bei dem Versuch, den Bahnübergang auf der Gartenstraße trotz geschlossener Schranken zu Fuß zu überqueren, von einem herannahenden Zug erfasst und tödlich verletzt.

14.: 15.12.2020, 07:40 Uhr, Bedburg-Hau, Dechantshof 66:

Ein 79-jähriger Klever beabsichtigte, mit seinem Mercedes-Benz rückwärts aus seiner Hauseinfahrt ausparken. Bei dem Fahrmanöver stieß er gegen seine hinter dem Wagen stehende 76-jährige Ehefrau, wobei diese schwere Verletzungen erlitt. Das Ehepaar suchte umgehend das nahegelegene Klever Krankenhaus auf, wo die 76-Jährige am Folgetag ihren schweren Verletzungen erlag.

15.: 25.12.2020, 17:00 Uhr, Straelen-Louisenburg, Leuther Straße (B221):

Ein 41-Jähriger aus Brüggen befuhr am ersten Weihnachtstag mit seinem Audi als drittes Fahrzeug einer Fahrzeugkolonne mit insgesamt fünf Fahrzeugen die Leuther Landstraße (B221) aus Richtung Straelen in Richtung Leuth. Nach Zeugenaussagen scherte der Audi plötzlich nach rechts auf den Grünstreifen aus, überfuhr danach zwei Leitpfosten und überholte den vor ihm befindlichen Pkw. Anschließend scherte der 41-Jährige mit seinem Audi nach links auf die Gegenfahrbahn aus und überholte vor ihm befindliche Fahrzeuge. Hierbei kam es zum Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Skoda, der mit fünf Personen, zwei Frauen, zwei Männern und einem Kind besetzt war. Eine auf der Rückbank sitzende 47-jährige Mitfahrerin wurde beim Zusammenstoß tödlich verletzt. Alle anderen Insassen des Skoda erlitten lebensgefährliche Verletzungen und wurden, teilweise mit Rettungshubschraubern, in verschiedene örtliche Krankenhäuser und Spezialkliniken verbracht. Der 75-jährige Beifahrer und Vater der 47-Jährigen verstarb noch am selben Tag in einem Krefelder Krankenhaus. Der 8-jährige Sohn der 47-Jährigen und deren 41-jährige Schwester überlebten trotz der lebensgefährlichen Verletzungen ebenso wie ihr 50-jähriger Lebensgefährte, der den Skoda gelenkt hatte.

Der 41-jährige Unfallverursacher wurde schwer verletzt und ins Kempener Krankenhaus verbracht.

Datenblatt

Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

KPB Kleve	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwerverletzten	Schwerverletzte	VU mit Leichtverletzten	Leichtverletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU BTM	VU Flucht
2020	7.897	1.018	1.325	15	17	257	299	746	1.009	239	5.132	108	24	1.629
2019	9.047	1.012	1.345	13	15	243	289	756	1.041	284	5.989	128	24	1.793
2018	9.087	1.141	1.495	15	15	276	317	850	1.163	296	6.036	130	19	1.718
2017	9.100	1.151	1.503	18	19	281	330	852	1.154	326	5.968	116	29	1.789
2016	8.826	1.085	1.419	23	24	250	285	812	1.110	152	6.146	115	19	1.568
Veränderung absolut	-1.150	6	-20	2	2	14	10	-10	-32	-45	-857	-20	0	-164
Veränderung %	-12,71%	0,59%	-1,49%	15,38%	13,33%	5,76%	3,46%	-1,32%	-3,07%	-15,85%	-14,31%	-15,63%	0,00%	-9,15%
Land NRW														
2020	*	54.214	67.032	409	430	10.783	12.110	43.022	54.492	10.653	*	4.187	798	123.884
2019	679.273	61.480	78.251	432	456	11.819	13.533	49.229	64.262	12.395	462.255	5.895	949	143.482
2018	661.056	62.734	80.095	475	490	12.300	13.997	49.959	65.608	12.063	453.154	7.046	1.616	139.207
2017	653.808	60.392	77.864	458	484	11.759	13.345	48.175	64.035	12.440	451.111	6.942	1.554	135.940
2016	640.027	62.055	79.598	492	524	11.978	13.574	49.585	65.500	10.868	440.863	6.818	1.392	132.424
Veränderung absolut		-6.254	-11219	-23	-26	-1036	-1423	-6.207	-9770	-1742		-1708	-151	-19598
Veränderung %		-11,82%	-14,34%	-5,32%	-5,70%	-8,77%	-10,52%	-12,61%	-15,20%	-14,05%		-28,97%	-15,91%	-13,66%

absolute Zahlen der Verunglückten:	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren		* Nach Systemumstellung nicht mehr recherchierbar
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	
2020	1.323	67.023	98	5.012	60	3.188	200	10.399	230	9.114	
2019	1.345	78.186	136	6.462	75	3.596	191	12.185	210	10.311	
2018	1.495	80.094	106	6.550	92	3.801	215	12.359	245	10.543	
2017	1.503	77.864	128	6.668	106	3.743	220	12.479	246	9.611	
2016	1.419	79.592	111	6.524	81	3.805	246	13.231	210	10.062	
Veränderung absolut	-22	-11163	-38	-1.450	-15	-408	9	-1.786	20	-1.197	
Veränderung %	-1,64%	-14,28%	-27,94%	-22,44%	-20,00%	-11,35%	4,71%	-14,66%	9,52%	-11,61%	

Stand: 11.02.2021

Die Landrätin
als Kreispolizeibehörde Kleve
Kanalstraße 7
47533 Kleve
Tel. (02821) 504-0
Fax (02821) 504-1295
poststelle.kleve@polizei.nrw.de

